

Königsberg d. 6. Nov. 01.

Bibliothek der
Hansestadt Bremen

Autogs. XXII, 1e Nr. 5

Sehr geehrter u. lieber Herr Kollega,

ich habe im vorigen Semester ein
Kolleg gehalten „Kunst als Organismus
u. Anthropologie“ u. bin dabei immer
in der Litteratur nach nicht untra-
ditiöner Auffassung gefolgt, die auf
die menschliche wie ich glaube nach
Beschaffenheit oder Auffassung gefolgt
ist. Können Sie diese Arbeit (ein paper
durch 4 Druckbogen) für Ihre Kunst-
studien benutzen? Ich würde aller-
dingst gerne den Titel der „Ver-
lesungen“ nicht ganz ausschließen, da
es ein gewisses Interesse gibt - freilich
nicht abends populär ist, und
ich in Ihrer Kunststudien nicht find.

Aber auch das Gleiche versteht
sich mit großer Missverständlichkeit.
Es kommt von gegenseitig-nützigen
Logischen Teilen ^{in will} darauf, dass nicht
als Philosophen angesehen, sollte aber den
Philosophen einen Einblick geben zu können,
den sie von ihrer Seite nicht haben: Dr.
Fischer's Hand u. Hand, Mindelb.
Fodmann u. v. beweisen mir das.

Kurz, ich frage Sie, ob Sie die
Vorlesungen, mit denen ich alles
eure für die Vorlesung beabsichtige
prüfen werde, für Ihre Stunden
nehmen wollen, ~~es~~ mir eventuell
Ihre Bedingungen für die Auf-
nahme sind und mir eventuell
Sie das drückfertige Mfr. haben

würden.

Ei mir u. du meinei steht alles
gut, außer der Meinungsart, wo Herr
Kraus am Montag (vorgestern) seine
erste Vorlesung gehalten hat. In
Hamburg waren die Leute nicht
u. würden ab dieser kaum wieder
kommen - ob überaus ist schon mit
würstigen Gliedern. Der Philosoph,
Hindenburg u. Jäger (welcher letzten
meine Vorlesung mit angeführt
hat), geht es gut.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

J. Gerland

Handwritten text visible on the right edge of the page, including the word "Ch" and other illegible characters.